



Altenbergstrasse 102, 102A

schützenswert

K

Quartier **Altenberg-Rabbental**

Baujahr 16. Jh. / evtl. 1683 / M. 19. Jh.
 Architekten unbekannt
 Bauherrschaft unbekannt
 Parzellen-Nr. 926

Baugeschichtliche Daten

- 1875 Erweiterung Zimmerwerkstatt (Abraham Bloesch, Zimmermeister, auf eigene Rechnung)
- 1886 Abortturm (für Samuel Scherz)
- 1981 Umbau, Erweiterung und Renovation (Franz Oswald, Architekt, Bern, für Franz u. Monika Oswald-Brandenburg, Hinterkappelen)
- 1987 Einbau Dachreiter (Franz Oswald, Architekt, Bern)
- 1999 Gewächshaus, Neubau Windfang und Aussenschliessung (Schenker + Stuber, Architekten, Bern, für Franz u. Monika Oswald-Brandenburg, Bern)

Schutz: RRB von 1981

Literatur: DPF 1978-1984, S. 70-72

Wohnhaus, im Kern wohl 16. Jh. mit Umbau 1981
 Das ursprünglich wohl als Rebhäuschen errichtete, zierliche Wohnhaus steht heute giebelständig direkt an der Altenbergstrasse. Die Jahrzahl 1683 auf der strassenseitigen Stürnfassade könnte sich auf ein mögliches Bau- oder Umbaudatum des Hauses beziehen oder aber das Entstehungsjahr der Vorlage des Fassadensgraffitos bezeichnen. In der Mitte des 19. Jahrhunderts war die Liegenschaft im Besitz der Familie Wildbolz und später des Zimmermanns Abraham Bloesch, der das Haus 1875 um einen Werkstattanbau erweiterte. Vom darauffolgenden Besitzer, dem Kassier und nachmaligen Grossrat und Armendirektor Samuel Scherz, der 1886 einen Abortturm anbauen liess, kam das sogenannte kleinere Scherz-Haus zu seinem Namen.
 Tiefgreifender Umbau und Erweiterung 1981. Der ehemalige Riegbau unter geknicktem Viertelwalmdach besitzt ein massives, in den Hang eingetieftes Sockelgeschoss mit Gewölbekeller im rückwärtigen Teil. Auffälligster Teil des Hauses ist die Strassenfront. Eine üppige, wohl 1886 entstandene, 1981 restaurierte Sgraffitomalerei mit dekorativen, stark manieristischen Zügen umfasst das Obergeschoss und das Ründifeld. Rankenwerk, Blatthermen und Scheinarchitektur rahmen die drei Fenster. Die Halbkreisründi und die Fensterbänke sind im Sinn des Schweizer Holzstils verziert. Der Umbau von 1981 von Architekt Franz Oswald korrespondiert in spannungsvoller Weise mit der alten Bausubstanz und der rückseitige tunnelförmige Anbau zitiert das Ründimotiv.

HP.R. 1992 / ste 2016

